

Motion Martin Schneider (BDP): Licht auf Anfrage: Bewegungsmelder und LED-Technologie für Berns Strassenbeleuchtung

Die aktuelle Energiedebatte zeigt eine klare Richtung an, die quasi auf drei Pfeilern beruht. 1. Atomausstieg, 2. Förderung erneuerbarer Energien und 3. Strom sparen! Strom zu sparen, um so den „Versorgungssicherheitskoeffizient“ zu senken, ist Ziel dieser Motion. In der holländischen Stadt Tilburg konnte der Energieverbrauch der Strassenbeleuchtung durch den Einsatz von Bewegungsmeldern und LED-Technologie um 80% gesenkt werden. Dies ist Grund genug, um dringlichst zu überprüfen, wie man ähnliches in Bern machen könnte.

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf:

1. Eine Kosten–Nutzen Rechnung des Einsatzes von Bewegungsmeldern und LED-Technologie für die Strassenbeleuchtung der Stadt Bern zu machen und dem Stadtrat vorzulegen.
2. Dem Stadtrat einen Investitionskredit für den Umbau von Berns Strassenbeleuchtung im Sinne von Punkt 1 vorzulegen.
3. Kontakt mit der Verwaltung der Stadt Tilburg aufzunehmen und sich über die Umsetzung des Projektes zu informieren.

Bern, 9. Juni 2011

Motion Martin Schneider (BDP), Michael Köpfli, Claude Grosjean, Kurt Hirsbrunner, Béatrice Wertli, Edith Leibundgut, Judith Renner-Bach, Martin Mäder, Dolores Dana, Christoph Zimmerli, Peter Künzler, Daniel Klauser, Tania Espinoza, Lukas Gutzwiller, Martin Trachsel, Manuel C. Widmer, Thomas Göttin, Annette Lehmann, Roland Jakob, Jimy Hofer, Rolf Zbinden, Aline Trede

Antwort des Gemeinderats

In seiner Antwort vom 16. Februar 2011 auf die Interpellation Fraktion FDP: LED-Strassenleuchten: Verpasst die Stadt Bern eine Chance? (Vortrag Nr. 10.000277) hat der Gemeinderat den Stadtrat ausführlich über die Haltung der Stadt Bern zum Einsatz von LED-Strassenleuchten orientiert. Dabei hat er festgehalten, dass LED als Technik der Zukunft eingeschätzt wird und Energie Wasser Bern als Betreiberin der Strassenbeleuchtung in der Stadt Bern die Marktentwicklungen aufmerksam verfolgt.

Die vorliegende Motion verlangt, für die Strassenbeleuchtung in Bern den Einsatz von Bewegungsmeldern und LED-Leuchten zu prüfen, dazu eine Kosten-Nutzen-Rechnung für die Umrüstung der Strassenbeleuchtung zu erstellen und dem Stadtrat einen entsprechenden Investitionskredit vorzulegen. Nach Ansicht des Gemeinderats sind diese Forderungen verfrüht.

Zurzeit läuft - wie in der Motion erwähnt - in Tilburg eine Musteranlage. Damit sollen die Funktionsweise und die Zuverlässigkeit einer bewegungsgesteuerten Beleuchtung sowie die

Akzeptanz durch die Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Aussenraums in der Praxis untersucht werden. Die Versuchsanlage umfasst 15 Leuchten. Die Stromeinsparung in dieser Musteranlage beträgt nach ersten Ermittlungen bis zu 80 Prozent. Dieser Wert kann aber je nach Frequentierung des beleuchteten Bereichs sehr stark variieren.

Die bewegungsgesteuerte Strassenbeleuchtung ist nur mit LED-Technologie möglich, weil andere Beleuchtungssysteme nicht die geforderte kurze Einschaltzeit bieten. Die Anwendung ist ferner nur für Zonen mit Langsamverkehr geeignet, zum Beispiel für Quartierstrassen mit Tempo 30, für Fussgängerzonen, Fuss- und Radwege, Park-Anlagen sowie Parkplätze.

In der Stadt Bern gibt es insgesamt 20 000 Lichtpunkte. Davon könnten unter den oben beschriebenen Bedingungen maximal 7 000 mit einem Bewegungsmelder ausgestattet werden.

Gegenwärtig kostet eine Steuereinheit für die Bewegungsmeldung pro Lampe ca. Fr. 1 500.00 bis Fr. 2 000.00. Dem stehen Einsparungen bei den Stromkosten von rund Fr. 27.00 pro Jahr gegenüber (bei einer maximalen Einsparung von 80 Prozent). Unter den heute gültigen Voraussetzungen und Annahmen lohnt sich die Investition somit erst nach über 70 Jahren.

Bei dieser rein finanziellen Betrachtung ist nicht berücksichtigt, dass die Beleuchtung dazu dient, die allgemeine Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger auf Strassen und Wegen zu erhöhen. Die oben erwähnte Zahl von 7 000 Lichtpunkten, die theoretisch in der Stadt Bern umgerüstet werden könnten, ist unter diesem Aspekt stark zu relativieren. Eine Einführung von bewegungsgesteuerter Beleuchtung könnte nach Ansicht des Gemeinderats auch nicht flächendeckend verordnet werden, sondern wäre immer im Einzelfall zusammen mit den Betroffenen in den Quartieren zu beurteilen.

Zusammenfassend stellt der Gemeinderat fest, dass eine Überprüfung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses für den Einsatz von Bewegungsmeldern und LED in der Stadt Bern sowie die Ausarbeitung einer Kreditvorlage für die Umrüstung der bestehenden Strassenbeleuchtung beim heutigen Stand der Technik nicht zweckmässig ist. Eine flächendeckende Einführung ist im heutigen Zeitpunkt weder aus finanziellen noch aus praktischen Überlegungen wünschenswert. Vielmehr ist eine weitere Beobachtung der technischen Entwicklung angezeigt. Der Gemeinderat und Energie Wasser Bern werden insbesondere den Versuch in Tilburg aufmerksam verfolgen und die Ergebnisse im Rahmen der mittelfristig geplanten Umstellung auf LED-Technologien berücksichtigen.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 30. November 2011

Der Gemeinderat